

Spaziergang mit Folgen

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Neuanfang	2
Kapitel 2: Die Nachtwanderung	4
Kapitel 3: Einfach mal Krank sein	6
Kapitel 4: Tee?	9
Kapitel 5: Geheimnisse, Hakennasen und Illusionen	12
Kapitel 6: Ein verhexter Tag	16

Kapitel 1: Der Neuanfang

Also vorneweg das Übliche: Die Personen sind von J.K. Rowling und ich möchte damit kein Geld verdienen!.

Das ist mein erstes Kapitel, das ich veröffentliche, deshalb bitte ich um Nachsicht! Es werden weitere Kapitel folgen, die nicht nur von Harry und Cho handeln, aber lasst euch überraschen!

Außerdem bitte ich um eure Kommentare (egal ob gut oder schlecht *g*). Und jetzt viel Spaß beim Lesen!!

Der Neuanfang

Zerzaust wachte Harry auf. Was genau war an dem Tag zuvor noch mal geschehen?

Ach ja er hatte sich auf einen Spaziergang mit Cho eingelassen. Er war jetzt in der sechsten Klasse und hatte gehofft, Cho endlich vergessen zu können, aber vergeblich. Auch wenn er im letzten Schuljahr Sirius, seinen Paten, durch ein Zaubererduell verloren hatte, konnte er doch nicht umhin ein paar Gedanken an Cho zu verschwenden! Er wusste noch wie sein letztes Treffen bei Madam Puddifood ausgegangen war, Cho hatte sich wegen ihrer Eifersucht auf Hermine, wie ein lebender Wasserschlauch aufgeführt und das hatte ihn auch unglaublich genervt. Und als er am Ende des fünften Schuljahres sah, wie sie sich an den Arm eines anderen Jungen hängte, hatte er alle Gefühle für sie verloren...oder zumindest glaubte er das! Doch nun hatte er sich wieder auf sie eingelassen. Er erinnerte sich an das Geschehen am Vorabend, als wäre es vor einer Minute passiert. Cho kam nach dem Abendessen auf ihn zu, lächelte ihn an und hauchte ihm ein > Hallo! < entgegen. Harry war zuerst erschrocken, fing sich allerdings schnell wieder und antwortete seinerseits mit einem > Hallo! <, was allerdings einen trotzigsten Unterton annahm. Cho entging dies und sie fragte ihn, ob er nachher noch Zeit und Lust zum Reden bei einem Spaziergang hätte!?

 >Im Prinzip hab ich keine Zeit große Reden zu schwingen, also sag mir worum es geht und fasse dich möglichst kurz! < Harry hatte sich etwas ungewollt schließlich doch auf einen Spaziergang eingelassen und war deshalb auf sich selbst sauer. > Ich weiß eigentlich gar nicht warum oder worüber du dich so aufregst! Aber gut, wenn du willst, dass ich mich kurz fasse, bitte: Ich liebe dich! < Cho sah Harry bei diesen Worten direkt in die Augen und er war wegen seiner forschenden Weise ihr gegenüber etwas beschämt. Er antwortete mit einem etwas betretenen Blick zu Boden und einem hochroten Kopf: > Weist du, ich dachte das wäre erledigt, das Thema mit uns beiden! <. Cho starrte ihn entgeistert an. > Du liebst mich nicht? < antwortete sie jetzt schon ein wenig hysterisch. > Naja weiß nicht! < Harry hatte einfach keine Ahnung was er sagen sollte; und wollte Cho eigentlich auch nur beruhigen, die drohte in Tränen auszubrechen. > Weist du das mit Hermine letztes Jahr, das hattest du in den völlig falschen Hals bekommen und du warst total eifersüchtig und deswegen habe ich Angst, dass du wieder so ne Nummer abziehst. < Harry war erleichtert, Cho schien sich mit dieser nicht ganz hoffnungslosen Aussicht wieder mit Harry zusammenzukommen, beruhigen zu lassen. > Also wenn du willst< sagte Harry > können wir es noch mal versuchen, aber nur wenn du deine Eifersucht

etwas zügelst! < Cho fiel ihm um den Hals. Harry wusste nicht was er tun sollte. Er legte seine Arme um ihre Taille und hielt sie sanft fest. Sie sahen sich eine Weile an, es war schon dunkel geworden und nur die Lichter des Schlosses erhellten noch etwas die Ebene um Hogwarts, doch der verbotene Wald lag völlig dunkel da. Als Cho sich langsam von ihm löste sah sie ihm traurig in die Augen > Ich glaube, das geht doch nicht Harry, tut mir leid! < sie drehte sich um und ging langsam und mit hängendem Kopf davon. Harry blieb verdattert stehen. Doch dann brachte er ein leises, fragendes aber durchdringendes > Cho? < hervor. Cho blieb stehen und schien mit sich selbst zu ringen. Dann drehte sie sich um, sah Harry an und einer plötzlichen Eingebung folgend rannte sie auf Harry zu und er fing sie in seinen Armen auf. Sie sah ihn an und wollte zu einer Erklärung ansetzen, aber er presste ihr stürmisch seine Lippen auf den Mund. Sie erwiderte den Kuss erst zögernd und dann immer intensiver. Sie presste sich an ihn und er zog sie immer fester an sich. Durch ein plötzliches Kläffen aufgeschreckt viel Cho hin und riss Harry dabei mit sich, sie verkrochen sich hastig in ein Gebüsch und schon hörten sie Hagrids Stimme > Na Fang haste was erschnüffelt? Aber nicht so laut sonst weckste die Schüler im Schloss noch auf! < Harry sah Hagrid an dem Gebüsch, in dem er sich mit Cho versteckte vorbeigehen und kaum war er außer Sichtweite, musste Harry auch schon laut losprusten. Cho viel mit ihrem glockenhellen Lachen ein und die beiden sahen sich an und mussten noch mehr lachen. Nach einer Weile fingen sie an rumzualbern und Cho trommelte leicht mit ihren Fäusten auf Harry ein, bis er ihre Hände festhielt und sie aus ernsten Augen heraus ansah. Nach einem langen Augenblick zog er sie wieder an sich und küsste sie, jetzt leidenschaftlicher als zuvor. Sie überlies sich ganz ihm und er fing an sie zu streicheln, überall und an jeder möglichen Stelle. Ihr Atem ging schneller. Es war eine warme Septembernacht und langsam zog er ihren Umhang aus und warf ihn ins Gebüsch. Er zog ihr Oberteil zur Seite, so dass er ihre Schulter küssen konnte. Gleich half Cho ihm dabei es ganz auszuziehen. Während Harry an Chos BH-Verschluss rumnestelte, übersäte er ihren Körper mit Küssen. Als er es dann endlich fertig brachte den BH zu öffnen (der Verschluss war vorne), war er erstaunt zu sehen wie voll ihr Busen war, doch dann viel ihm ein dass sie mindestens sechzehn sein musste und als Cho anfang Harry auszuziehen dachte er gar nicht mehr darüber nach. Als sie nun ausgezogen waren und sich geküsst und gestreichelt hatten wollten sie nun zur Sache kommen. Als Harry sie schon bedrängte hielt sie ihn auf Armlänge von sich weg. > Harry das Kondom! Oder überhaupt Verhütung! Wir können es nicht ohne machen auch Hexen werden schwanger! < Cho wirkte entsetzt und Harry überrascht. > Sag bloß Zauberer müssen verhüten, das ist jetzt nicht dein Ernst, ich dachte ihr würdet von Muggelmethoden, sei es was es wolle nichts halten! < > Quatsch was erzählst du denn da natürlich müssen Zauberer und Hexen auch verh.....! < > Kann ich vielleicht behilflich sein? < Professor McGonagoll stand vor dem Gebüsch und starrte auf sie herab. > Oh no was mach ich denn jetzt? < dachte Harry panisch > So ein Mist! <

Darauf folgten Gespräche mit Dumbledore und den jeweiligen Hauslehrern und man kam zu dem Entschluss, dass das Benehmen zwar unerhört war, aber trotz gewisser Sympathien die Dumbledore besonders für Harry hegte, nicht zum Schulverweis führen würde. So wurde beschlossen das Harry und Cho solche Sachen bleiben lassen sollten und das beide Strafarbeit zu erledigen hatten und zwar drei Wochen lang (> Gott sei dank das Umbridge nicht mehr da ist! < dachte Harry).

Kapitel 2: Die Nachtwanderung

Die Nachtwanderung

Hoffentlich hat euch mein letztes Kapitel gefallen, auch wenn ich finde, dass die Stelle mit Chos BH etwas unglücklich geworden ist *g*!! Naja, ich wünsche euch viel Spaß bei der Fortsetzung. Und bitte gebt auch hierzu unbedingt Kommis ab!!!
Fortsetzung folgt....

Harry und Cho hatten als Strafarbeit unterschiedliche Sachen aufbekommen. Harry muss für drei Wochen den Gryffendorturm putzen, außer die Mädchenräume da kommt er ja nicht hoch! Und Cho muss für drei Wochen den Zaubertrankunterricht mit Snape vorbereiten!

Als Harry um etwa zwei Uhr früh mit Putzen fertig war, beschloss er, mit seinem Tarnumhang noch eine Runde durch Hogwarts zu drehen und dabei Cho zu treffen, auch wenn er bezweifelte, dass sie um die Zeit noch anzutreffen ist. Er holte sich also seinen Tarnumhang aus dem Turm und schlüpfte durch das Portrailoch nach draußen. Das erste Ziel, was er ansteuerte, war die Bibliothek, doch als er bereits davor stand, dachte er sich, dass um die Zeit garantiert niemand mehr dort erwartet wird und geschlossen ist und siehe da, er hatte recht. Dann fällt ihm ein, dass Cho bei Snape sein könnte, schließlich hatte er ja keine Ahnung, wie lange die beiden für die Zaubertrankvorbereitung brauchen würden und Snape würde sie sicher nicht zu früh erlösen. Er rannte also die Treppe runter zu Snapes Büro und was er dort sah verschlug ihm die Sprache. Zwar war Cho nicht anwesend, aber Snape war dort, mit niemand anderem als.....McGonagall!! Snape und McGonagall schienen in eine Diskussion vertieft, doch plötzlich packte Snape McGonagall und küsste sie leidenschaftlich und das schlimmste war, dass McGonagall es auch noch wollte. So schien es zumindest, da sie den Kuss mit sichtlichem Genuss erwiderte. Wie grässlich! >Ich habe dieses Versteckspiel satt, Minerva, ich will dich verstehst du, ich will nicht, dass du dich nur heimlich mit mir triffst! < > Severus - < setzte McGonagall an. Harry musste nach Luft schnappen, weil ihm gar nicht aufgefallen war, dass er sie schon die ganze Zeit angehalten hatte. Und in diesem Augenblick hielt seine Lehrerin im Wort inne. Hatte sie da etwa jemanden gehört? Nein, das konnte nicht sein, es war niemand zu sehen! >Potter!< flüsterte Snape. Harry erschrak. Wie hatte Snape das rausgefunden? Und in einem Moment der Unachtsamkeit, trat Harry auf seinen Umhang und er rutschte ihm fast gänzlich vom Körper, nur sein Arm hatte sich irgendwie darin verhäddert. >Potter?< fragte McGonagall ungläubig >Was machen sie um diese Uhrzeit noch hier?< >Professor, ich -< doch jäh wurde er von Snape unterbrochen >Wie lange stehen sie schon da?< er funkelte ihn zornig an. >Nicht lange, Sir< Harry wurde knallrot und er fühlte sich so unwohl, wie noch nie zuvor. >Lügen sie mich nicht an Potter!< Snape zischte nun in einem so bedrohlichen Ton, dass es Harry kalt über den Rücken lief. >Severus!< McGonagall verstand endlich, worauf Snape hinaus wollte >Lass ihn!< Sie sah ihn mit einem strengen Blick an, der scheinbar seine Wirkung hatte, Snape schwieg. >Egal, was sie hier gesehen haben, Potter, ich möchte, dass sie keinem etwas davon erzählen, haben sie mich verstanden?

Ich werde ihnen auch ihre Strafarbeit erlassen, obwohl sie sie wirklich verdient hätten. Ihre Strafarbeit, die sie zur Zeit ausführen, wird ihnen allerdings nicht erspart bleiben!< Sie sah Harry streng an, aber Harry hatte das Gefühl, dass sie ihn eher anflehte. >Ja Professor, ich werde kein Wort sagen!< Harry war ziemlich eingeschüchtert von ihrem Blick und als er ging, wusste er, dass es von Snapes Seite noch nicht geklärt war. Auch wenn er Cho nicht gefunden hatte, fand er doch das es abenteuerlich genug für eine Nacht war und nachdenklich ging er zurück zum Gryffendorturm. Als er in dem Turmzimmer war, in dem Ron, Naville, Saemus, Dean und er untergebracht waren, verstaute er seinen Umhang in seinem Koffer, zog sich seinen Pyjama an und legte sich hin, mit dem Gedanken, dass er für seinen Geschmack zu viel gesehen hatte, schlief er ein.

> Minerva er wird es allen erzählen! < Snape ging in seinem Büro, auch nachdem Harry schon eine halbe Stunde weg war, auf und ab, er konnte sich nicht beruhigen. >Severus, er hat es versprochen und er wird sein Wort halten! Und außerdem wolltest du es doch nicht geheim halten, also entweder beruhigst du dich oder du erklärst mir, was genau so falsch ist, Potter zu vertrauen!< Snape blieb stehen und sah seine Angebetete ungläubig an. >Was daran falsch ist, Potter zu vertrauen?< Snape wirkte noch aufgebracht als vorher. >Minerva, Potter ist genauso arrogant wie sein Vater, er wird es jedem erzählen, nur um damit Aufmerksamkeit zu ernten und mir bzw. uns zu schaden!< Snape lies sich auf seinen Stuhl fallen und lies den Kopf hängen. McGonagall fuhr ihm durch die Haare und beugte sich zu ihm runter, um ihn in die Augen zu sehen. Zu ihrer Überraschung hatte Snape ein gemeines Grinsen aufgelegt, dass sie mehr als beunruhigte. >Severus, was ist los?< sie wirkte sehr unsicher, wie sie das sagte, Snape bemerkte das und sah sie endlich an >Ich hasse Potter und wenn er irgendein Wort über uns laut werden lässt, wird er dafür büßen!<

Kapitel 3: Einfach mal Krank sein

Also ich hoffe, dass euch meine vorigen Kapitel gefallen haben und ich bitte euch noch mal, wenn ihr das hier lest bitte, bitte gebt Kommis ab. *auf die Knie fall und Hände zum Himmel streck*

Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

>Mr. Potter! Würden Sie sich eventuell auf den Unterricht konzentrieren!< Professor Sprout schrie Harry jetzt schon seit einer Minute an, weil ihm eine ätzende Flüssigkeit über die Hände lief, die langsam aber sicher seine Drachenlederhandschuhe auflöste, aber Harry hörte sie gar nicht. Er war so beschäftigt mit seinen eigenen Gedanken, die sich um Snape, McGonagall und Cho drehten, dass er gar nichts mehr wahrnahm. Nicht mal die Flüssigkeit, die jetzt schon fast die letzte Schicht seines Handschuhs aufgelöst hatte. >Ah!< Harry schrie auf, als die Flüssigkeit seine Haut berührte und er riss sich seine Handschuhe von den Händen. Hermione und Ron, die Harry am nächsten standen, verzogen das Gesicht zu einer Grimasse des Ekels. >Uhr!< Ron brachte nur ein Würgen hervor. Harrys Hand sah dort, wo die Flüssigkeit sie berührt hatte, aus wie eine giftgrüne Wulst mit leicht rosafarbenem Rand.

>Gehen Sie bitte sofort in den Krankenflügel, Mr. Potter, Madam Pomfrey wird wissen, was zu tun ist!< Harry ging, wobei er sich der mitleidigen Blicke seiner Freunde wohl bewusst war.

Auf dem Weg kam er an Peeves vorbei, der, als er seine Verletzung sah, losgiggelte und sang:

>Potters Handschuh nützen nichts,
sein Hirn gebraucht er nicht,
hat ne Wulst, die weiter wächst,
bis sie dann sein HIRN VERLETZT!<

Bei diesen Worten sah Harry auf seine Hand und zu seinem Erschrecken wuchs die Wulst tatsächlich weiter, Harry rannte los, zwar glaubte er nicht, dass sie sein "Hirn verletzt", aber sicher war sicher. Als er am Krankenflügel ankam, sah er beruhigt, dass Peeves ihm nicht gefolgt war. >Bei Merlins Bart, was haben Sie denn gemacht?< Als Harry den Krankensaal betrat, kam Madam Pomfrey ihm auch schon entgegengewuselt. >In Kräuterkunde ist mir eine Flüssigkeit über die Hand gelaufen und das Ergebnis haben Sie jetzt vor sich.< >Was war das für eine Flüssigkeit, Potter, lassen Sie sich doch nicht alles aus der Nase ziehen!< Madam Pomfrey wirkte sehr aufgebracht. >Ich weiß nicht, ich war abwesend und habe nicht zugehört.< Harry lief bei diesen Worten ein bisschen Rosa an, Madam Pomfrey sagte: >Ist ja gut, Junge, ich glaube ich weiß, was das ist, sieht nach einer Verätzung durch Knollensäure aus, das haben wir gleich.< Sie wuselte zurück in ihr Büro und kam kurz darauf mit einer violetten Flasche, deren Deckel die Form einer Knolle hatte, zurück. >So Mr. Potter, das reiben Sie sich jetzt auf die Stelle und zwar alle halbe Stunde, verstanden?< >Ja, Madam Pomfrey, darf ich jetzt gehen?< >Oh nein!< sagte Madam Pomfrey entrüstet >Sie müssen zur Beobachtung über Nacht hier bleiben. Schließlich muss ich Ihnen ja dann die Salbe auf die Hand reiben, wenn Sie schlafen. Seien Sie nicht enttäuscht, morgen können Sie dann wieder zum Unterricht!< sagte sie mit einem Augenzwinkern. Harry wirkte kein bisschen enttäuscht, im Gegenteil, er war erleichtert, so lief er nicht

Gefahr Snape oder McGonagall zu begegnen.

Als die Glocke zum Mittagessen läutete, kamen Ron und Hermine ihn besuchen.

>Schweinerei, dass du hier bleiben musst!< sagte Ron aufgebracht >aber es hat auch Vorteile du musst nicht zum Unterricht! Du weist schon Zaubertränke mit unserem Lieblingslehrer< Er wirkte sogar ein wenig neidisch, wie er das sagte. Harry dachte wieder an die Nacht, als er McGonagall und Snape gesehen hatte und gab Ron insgeheim Recht. >Also wirklich Ron, du solltest lieber überlegen, ob du Harry heute Nachmittag nicht die Hausaufgaben vorbeibringen willst, meinst du nicht?< Hermine wirkte bestimmt und vorwurfsvoll, wie sie das sagte. Ron stutzte >Warum bringst DU ihm nicht die Hausaufgaben, dann hättest du Gewissheit, dass er sie auch wirklich bekommt!< >Tja ich habe heute schon was vor, ich treffe mich mit jemanden!< Hermine sah Ron hochnäsig an. >Was? Mit wem triffst du dich, hä?< neugierig wandte auch Harry den Kopf zu Hermine, auch wenn er sie nicht so angaffte wie Ron. >Los sag schon mit wem triffst du dich!< Hermine verdrehte genervt die Augen. >Also! Ihr seit wirklich schlimm! Wenn ihrs unbedingt wissen wollt, mit einem Jungen, mehr sag ich nicht!< und schon schwang Hermine sich ihre Tasche über die Schulter und stolzierte aus dem Saal. >Hast du ne Ahnung was jetzt mit der los war?< fragte Ron beleidigt. Harry schüttelte den Kopf, da er keine Lust hatte Ron darüber aufzuklären, dass Hermine zweifellos ein Recht auf ihre Privatsphäre hat. >Naja was soll's. Meinetwegen soll sie sich treffen mit wem sie will, interessiert mich sowieso nicht!< Harry wusste, dass Ron log und er war sich ziemlich sicher, dass Ron Hermine noch mit einigen Fragen löchern würde. >Sag mal Ron kannst du mir einen Gefallen tun? Kannst du Cho suchen und ihr sagen, dass ich gerne mit ihr reden würde?< Mit diesen Worten hatte er genau das Falsche gesagt, nun nervte Ron Harry >Reden? Wirklich nur reden?< Ron zwinkerte Harry zu und ging, wie Hermine wenige Minuten zuvor, aus dem Saal, wobei er sich in seiner Tasche verhedderte und stolperte.

Als Harry am Abend gerade fertig war seine Hand mit der Salbe einzureiben, kam Cho durch die Tür geradewegs auf sein Bett zu, setzte sich auf einen Stuhl und gab ihm dann einen zärtlichen Kuss. Harry ließ nur ungern von ihr ab und sagte anschließend >Hat Ron dir also bescheit gesagt?< >Ja hat er, allerdings klang er etwas merkwürdig, als er mir sagte, dass du mit mir reden möchtest, irgendwie kindisch. Und er hat mich auch gleich stehen lassen, als er Hermine Granger an uns vorbeigehen sah. Sag mal läuft zwischen den beiden was?< >Naja das ist so ne Sache, da möchte ich jetzt auch nicht weiter drauf eingehen, da ich mir da selbst nicht so sicher bin!< Harry wirkte nachdenklich >Aber mal ne andere Sache, in der Nacht, du weist schon als McGonagall uns erwischt hat? Da hattest du erst gesagt, dass das mit uns nicht geht, ich meine du bist ja trotzdem zurückgekommen, aber interessieren würde mich das schon!< Cho wirkte unschlüssig, doch dann sagte sie >Das...ähm...naja...ach man, ich hatte Angst Harry, ich wollte nach Cedric noch nichts Neues anfangen, verstehst du? Ich wollte dich nicht auch verlieren, gerade du bist schließlich in der größten Gefahr!< Cho liefen schon wieder die Tränen über die Wangen, doch diesmal wusste Harry was zu tun war. Er fuhr ihr mit seiner unverletzten Hand durch das Haar und zog sie zu sich heran. >Harry tu mir nie weh! Bitte, tu mir nie weh! Versprich es!< >Ich verspreche es! Ich liebe dich Cho!< Nun war es Cho, die die Initiative ergriff, sie küsste Harry leidenschaftlich und stieg in das Bett, dort kuschelte sie sich an Harry, nur um einfach dort zu liegen und bei ihm zu sein. Und so schliefen sie ein.

>POTTER!< ein Schrei durchbrach die Stille des Krankensaals und einige Köpfe lugten durch die Vorhänge an den Betten. Madam Pomfrey war gekommen, um Harry seine Medizin zu geben und fand ihn mit Cho vor, man kann sich wohl denken, was sie bei

diesem Anblick dachte >Potter, was soll das?< sie war nun in einen leiseren, aber nicht minder entsetzten Tonfall gewechselt. >Das ist nicht das, was sie denken, ehrlich! Wir haben nichts getan, bitte, es ist wirklich nichts passiert!< Harry war nicht minder erschrocken und versuchte die Situation irgendwie zu retten, auch wenn er das Gefühl hatte, dass er jetzt ein Zauber brauchte der ihm ein Loch verschaffte, in das er versinken konnte. Madam Pomfrey schnappte sich Harrys Hand, rieb sie mit der Salbe ein (ein wenig kräftiger als nötig) und bugsierte die beiden anschließend in ihr Büro.

Kapitel 4: Tee?

Also hier ist nun das 4. Kapitel ich hoffe es gefällt euch, auch wenn es ein Pitel ist wo nicht sonderlich viel passiert. Seit gnädig.

Viel Spaß beim Lesen.

Madam Pomfrey führte die beiden in ihr Büro, dort angekommen bedeutete sie ihnen auf zwei leeren Stühlen mit hohen Lehnen Platz zu nehmen und setzte sich selbst auf einen Stuhl, der um einiges bequemer aussah und hinter einem Schreibtisch stand.

Harry und Cho zogen es vor kein Wort zu sagen, ja nicht einmal zu atmen, da Madam Pomfrey, wie es schien kurz vor einem Wutausbruch stand.

>Also< brach Madam Pomfrey das Schweigen >ich weis nicht was ihr euch dabei denkt-< sie brach ab doch dann donnerte sie mit einer Stimme, die einer wütenden Mrs Weasley Konkurrenz gemacht hätte los >HIER IN DIESEM SAAL UND AUCH NOCH VOR ALLEN SCHÜLERN, WAS GLAUBEN SIE EIGENTLICH WO SIE HIER SIND?<

In dem Augenblick, da sie in ihrer Schimpftirade inne hielt, hörten sie draußen die Krankensaaltür gehen und kurz darauf kam eine wütende McGonagall in das jetzt vollkommen stille Büro gestürmt. >Poppy können sie mir bitte sagen was dieser übertrieben laute Ton soll?< erst jetzt sah sie sich in dem Büro um und entdeckte Harry und Cho, die sich inzwischen auf ihren Stühlen so klein wie möglich gemacht hatten. Auf ihrem wütendem Gesicht dämmerte es und ihre Lippen wurden bedenklich schmal, ihre Augen glichen nun mehr denn je denen einer Katze und mit einer Stimme, die wütend, enttäuscht und zitternd zugleich war wendete sie sich jetzt Harry und Cho zu >Sie beide< sie deutete mit einem ihrer langen Finger auf die beiden und verengte ihre Augen noch mehr zu Schlitzzen >sie beide kommen unverzüglich mit mir, ich dulde keine Widerrede!< Die Jugendlichen warfen sich angstvolle Blicke zu und erhoben sich dann niedergeschlagen von ihren Stühlen, murmelten ein >Gute Nacht!< an die Krankenschwester und folgten dann ihrer Lehrerin hinaus in den dunklen Saal, wo man hier und da immer noch ein paar Köpfe sehen konnten, die das Geschehen verfolgten. Doch McGonagall achtete nicht auf die Zuschauer und ging Harry und Cho voran, aus dem Saal und dann über einige Treppen zu ihrem Büro. Sie hielt ihnen die Tür auf und bedeutete den beiden sich zu setzten. Harry war einigermaßen überrascht, da er geglaubt hatte, dass McGonagall sie unverzüglich zu Dumbledore bringen würde und blieb daher verdutzt stehen, bis McGonagall ihn mit einem vernichtenden Blick ansah und er sich auf den Stuhl sinken ließ.

Die Professorin setzte sich nicht, sie ging zum Fenster hinter ihrem Schreibtisch und starrte durch die völlige Dunkelheit nach draußen. Etwa fünf Minuten verbrachten sie in Schweigen, bis ein Schluchzen die Stille durchbrach. Harry sah zu Cho und stellte fest, dass ihr die Tränen über das Gesicht liefen. Seine Lehrerin die bis zu diesem Augenblick starr am Fenster verharrte, dreht sich elegant um und sah Harry an, der ihrem Blick standhielt. Schweigen, dann wieder ein heftiges Schluchzen von Chos Seite. Endlich ließ Professor McGonagall sich auf ihrem Stuhl hinter dem Schreibtisch und gegenüber der Ertappten nieder. Sie musterte die beiden noch eine Weile, bis sie zum Sprechen ansetzte >Mr Potter, sie wissen, dass ich ihnen vertraue und umso mehr enttäuscht bin ich von ihnen. Von ihnen beiden. Nun erklären sie mir, was dort oben vorgefallen ist und bleiben sie bei der Wahrheit! Oh Miss Chang,< sagte die Lehrerin

genervt >könnten sie mir bitte sagen, was mit ihnen los ist?< Cho die soeben einen heftigen Schniefen getätigt hatte, sah mit roten, verquollenen Augen zu der strengen Lehrerin hinüber. >Professor ich habe nur so-o-olche Angst, dass man uns der Schule verweist!< Cho schien sich langsam wieder zu beruhigen, was wahrscheinlich auch mit der Tatsache zu tun hatte, dass McGonagall ein sachliches Gespräch mit normalen Tonfall begann. Doch Harry war wütend, merkte Cho nicht, was sie da sagte? Sie tat so als wäre wirklich etwas passiert und diese Tatsache löste Harry die Zunge, da er nun klarstellen wollte was wirklich passiert war oder besser gesagt was nicht passiert war. >Professor ich würde ihnen nun gerne ihre Frage beantworten.< Harry wirkte ruhig und ebenso ruhig antwortete seine Professorin >Nun Mr Potter ich bin froh, dass sie sich dazu bereit erklären; also berichten sie bitte, weshalb Madam Pomfrey einen halben Tobsuchtsanfall hatte!< bildete sich Harry das nur ein oder hatte er tatsächlich den Ansatz eines Lächelns bei McGonagall bemerkt!? Wie auch immer, er fing an zu erzählen und die Professorin hörte ihm aufmerksam zu >..und dann, Professor, hat Madam Pomfrey uns dort gesehen und die Sache missverstanden, was, wie sie schon sagten, zu einer, nun ja, Überreaktion führte!< Harry lehnte sich in seinem Stuhl zurück und musterte McGonagall, die wieder zu ihrem Platz am Fenster gegangen war, als er mit seiner Geschichte zu Ende kam. >Nun ja für heute soll es genug sein< sie drehte sich nun wieder um und fixierte nun Cho, die interessiert ihre Fingernägel musterte; und das brachte Harry in Rage, denn es war nicht etwa dieser Wo-soll-ich-jetzt-hingucken?-Blick, sondern es war wirklich Interesse. Cho saß einfach da untersuchte ihre Fingernägel, während er, Harry, mal wieder alles richten durfte, das konnte nun wirklich nicht ihr Ernst sein, erst rumheulen und dann, dann einfach nur da sitzen und...und die Fingernägel bestaunen oder was? Seine Lehrerin schien seine Unruhe zu bemerken und sah ihn mit einer hochgezogenen Augenbraue an. >Miss Chang?< Cho hob desinteressiert den Kopf und sah verwundert um sich, war alles schon vorbei? Schließlich blieb ihr Blick an McGonagall hängen >Ja Professor?< >Sie dürfen gehen; sie nicht mit ihnen möchte ich noch etwas besprechen!< sagte die Ältere zu Harry gewandt, da der sich schon auf den Weg zur Tür gemacht hatte. Schulterzuckend ließ Harry sich wieder auf seinen Stuhl fallen, Cho sah ihn nur fragend an, verschwand dann aber als sie keine Reaktion von Harry bekam. Als die Tür sich geschlossen hatte, setzte die Professorin zum Sprechen an, wurde aber von Harry unterbrochen >Professor sie glauben mir doch oder?< >Nun Mr Potter, auch wenn ich sagen muss, dass ihre Geschichte die erste ihrer Art ist, die mir zu Ohren kommt, möchte ich doch meinen, dass ich in meiner langen Zeit, als Lehrerin an dieser Schule, viele Erfahrungen mit Lügen gemacht habe und bei ihnen scheint es sich wirklich um die Wahrheit zu handeln, aber deswegen habe ich sie nicht hier behalten, ich wollte sie nur noch einmal an ihr Versprechen erinnern, das sie Professor Snape und mir gegeben haben und ihnen nahe legen, dass sollten sie ihr Versprechen brechen, Professor Snape bestimmt nicht sehr nachgiebig sein wird, wie er es mir unmissverständlich klar gemacht hat!< Harry dachte nach, warum setzte Professor McGonagall sich so sehr für ihn ein, war es nur die Angst er könnte etwas verraten oder handelte es sich hier um eine Sache die ihm verborgen war? >Frag doch einfach, Harry, was hält dich davon ab!?!< dachte er. Nun gut das Schlimmste was ihm bei dieser Frage passieren konnte, war, dass McGonagall ihm keine Antwort gab und ihm aus ihrem Büro complimentierte. >Professor; kann ich sie etwas fragen?< McGonagall gähnte >Nun Mr Potter, wenn es nicht die ganze Zeit in Anspruch nimmt! Aber warten sie bitte mit der Frage, Tee?< das hatte Harry jetzt ehrlich gesagt nicht erwartet, bejahte dann aber ihre Frage. Etwa fünf Minuten und zwei Tassen Tee später, war es

Harry endlich vergönnt seine Frage zu stellen. >Um auf meine Frage zurückzukommen-< >Hmm?< kam es von McGonagall, die gerade an ihrem Tee nippte und Harry sah das als Aufforderung. >Also warum...äh...vertrauen sie mir so?< McGonagall prustete in ihren Tee >Also wirklich< sagte sie als sie den verschwappten Tee mit einem Schlenker ihres Zauberstabs aufwischte >das ist mir auch noch nicht passiert! Haben sie sich jetzt wirklich beschwert, weil ich ihnen vertraue?< Harry stutzte so hatte er das allerdings nicht gemeint >Nein, Professor , das war nur so ne Frage, am besten sie vergessen sie gleich wieder!< McGonagall musterte ihn wieder aufmerksam, ihr war noch nie aufgefallen, wie sehr Harry sich seit dem ersten Schuljahr verändert hatte, aus dem damals schüchternen, unscheinbaren und hageren Jungen war ein gutaussehender, sechzehnjähriger Jugendlicher geworden. Mit ernster Miene sagte sie > Ich vertraue ihnen, weil Dumbledore ihnen vertraut!< Harry war überrascht mit dieser Antwort hatte er nicht gerechnet. Doch für seine Professorin schien damit alles gesagt. >Nun ich glaube es ist Zeit schlafen zu gehen Mr Potter; ich wünsche ihnen eine gute Nacht!< das Gespräch war für Harrys Geschmack viel zu schnell zu Ende und weil er noch nicht in den Gryffendorturm wollte, duckte er sich hinter eine Statue natürlich weit weg von McGonagalls Büro und zog die Karte des Rumtreibers aus seiner Umhangtasche. >Lumos.< ein Lichtstrahl erhellte die Karte und er murmelte >Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin!< die Karte erschien >Na mal sehn, wer sich um die Uhrzeit so auf den Gängen rumtreibt< dachte Harry. Er sah Albus Dumbledore, in seinem Büro, auch Filch und Snape waren in ihren Büros, Harry war erleichtert zu sehen, dass McGonagall bei letzterem nicht anwesend war, doch da war jemand auf den Gängen >Ein Schüler vermutlich.< dachte er, aber beim Lesen des Namens stockte sein Atem.

Kapitel 5: Geheimnisse, Hakennasen und Illusionen

Nun, da ich wenigstens zwei Leser habe, die auch Kommis abgeben ist hier nun der fünfte Teil, ich hoffe, dass ich mal ein paar mehr Kommis bekomme! Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

Caro

"Rita Kimmkorn!" Harry war völlig baff, als er den Namen las, er wusste zwar, dass das Jahr abgelaufen war indem Hermine die Reporterin erpressen konnte, weil sie ein nicht gemeldeter Animagus war, aber dass sie so dreist war und gleich wieder in Hogwarts auftauchen würde, hätte Harry nicht gedacht. Er starrte auf die Karte; der Punkt der Rita Kimmkorn darstellte bewegte sich auf einen anderen Punkt zu, der mit einem Harry unbekannten Namen beschriftet war "Andrew Lennox" lautete die Beschriftung. Harry spielte mit dem Gedanken die beiden zu belauschen, aber dann fiel ihm etwas ein. Rita dürfte gar nicht in Hogwarts sein, da sie hier Hausverbot hatte; die einzige Erklärung die Harry dafür fand war, dass Rita sich in einen Käfer verwandelt haben musste, ihre Animagusgestalt. Und daraufhin schlussfolgerte er, dass dieser Lennox selbst Opfer eines Lauschangriffs geworden war, da er Rita ja nicht sehen konnte. Ihm war allerdings völlig schleierhaft, was Rita da belauschen wollte, wenn Lennox nicht Selbstgespräche führte. Er entschied sich Rita nicht zu verfolgen, das würde garantiert nur zu einer aufgeblasenen Geschichte führen, wenn Rita ihn um ein Uhr früh in den Gängen rumschleichen sah!

Aus diesem Grund machte er sich auf den Weg zum Gryffendorturm um endlich seinen wohlverdienten Schlaf zu bekommen, er würde Ron und Hermine beim Frühstück von seiner Entdeckung berichten. Er wusste jetzt schon, dass Hermine sich fürchterlich aufregen würde, schließlich konnte sie die Reporterin nicht ewig erpressen! "Talisman." Harry musste das Passwort, das ihm Eingang zu den Gryffendorräumlichkeiten verschaffte, dreimal wiederholen bis die fette Dame ihn schläfrig murrend einließ. Als Harry durch das Portraitloch geklettert war sah er sich im Gemeinschaftsraum der Gryffendors um. In den Sesseln, die in Grüppchen um mit Pergament, Büchern und Schreibutensilien beladene Tische standen, saß niemand mehr und in dem Kamin war das Feuer fast gänzlich heruntergebrannt. So wie es aussah hatten die Hauselfen ihre Arbeit noch nicht verrichtet und bei diesem Gedanken fragte sich Harry, ob Dobby noch immer allein für den Gryffendorturm zuständig war. In Harrys fünftem Schuljahr hatte Hermine es etwas zu weit getrieben, sie hatte in der Hoffnung Hauselfen zu befreien, Sachen gestrickt und diese an allen möglichen Orten, wo die Elfen zufällig hingreifen konnten, versteckt. Darüber waren diese nicht sonderlich erfreut, anscheinend hielten sie von der Elfenbefreiungsfront nicht gerade viel.

Im nächsten Augenblick öffnete sich das Portraitloch und ein buschiger Haarschopf erschien. "Hermine, wo kommst du denn noch her?" Hermine war zutiefst erschrocken als sie Harry sah. Doch dann runzelte sie die Stirn. "Wieso bist du nicht im Krankenflügel?" Harrys Frage ignorierte sie völlig. "Was...oh!" Harry zog schnell seine Hand vor und betrachtete sie eingehend, die Wulst schien nicht mehr so schlimm, sie war weniger grün und auch ihr Umfang hatte beträchtlich abgenommen. Erleichterung zeigte sich auf seinem Gesicht. "Hermine wo warst du denn nun?" fragte

er nun und sah auf, doch zu seiner Überraschung war Hermine verschwunden, er hörte nur noch die Tür vom Mädchenschlafsaal ins Schloss fallen und dann war Stille. Misshütig machte er sich auf den Weg zurück zum Krankenflügel, ihm viel auf, dass er noch immer seinen Pyjama anhatte. Während er durch die mondbeschiedenen Gänge lief, immer einen Blick auf die Karte werfend um unliebsamen Begegnungen vorzubeugen, dachte er über Hermine nach und immer wieder drängte sich ihm eine Frage auf "Wo war sie um diese Uhrzeit noch gewesen?" Hatte sie nicht letztens gesagt, sie würde sich mit einem Jungen treffen? Aber bis so spät in die Nacht, das sah ihr gar nicht ähnlich! Um ehrlich zu sein bezweifelte er auch, dass Hermine diesem Jungen mehr als nur Nachhilfe gegeben hatte, garantiert wollte sie Ron nur eins reinwürgen. Und dann viel ihm ein, dass sie Vertrauensschülerin war und sie vielleicht nur Streife gegangen war, auf der Suche nach Opfern, ja, das sah ihr ähnlich! Harry war an seinem Ziel angelangt, er öffnete leise die Tür zum Krankensaal und genauso leise schloss er sie auch wieder, als er eingetreten war. Er fand sein Bett so vor, wie Cho und er es verlassen hatten, es war zerwühlt, auf dem Nachttisch stand noch immer die Salbe gegen seine Verätzung und seine Tasche lag neben seinem Bett. Er legte seine Brille ab stieg ins Bett, cremte noch einmal seine verletzte Hand mit der Salbe ein, deckte sich zu und bald darauf war er eingeschlafen. Er bemerkte nicht, wie Madam Pomfrey aller halben Stunde kam und seine Hand behandelte.

"Guten Morgen Mr. Potter!" Harry murrte, er fühlte sich, als wäre er erst vor fünf Minuten zu Bett gegangen. Er tastete nach der Brille, die er wenige Stunden zuvor auf dem Nachttisch platziert hatte und als er klar sehen konnte, sah er eine lächelnde Madam Pomfrey vor sich stehen. "Ich habe gute Neuigkeiten Mr. Potter, ihre Hand ist gänzlich verheilt. Sie sollten sich beeilen, das Frühstück wartet nicht auf sie!" sie lächelte Harry noch einmal an und wuselte dann zu den anderen Betten um die darin liegenden Schüler zu wecken. Harry zog sich hinter dem Vorhang seines Bettes um, schnappte sich seine Tasche und ging in die Große Halle. Die Decke der Halle zeigte, wie immer, den Himmel über Hogwarts. Es regnete, die Tropfen, die von der Decke fielen, lösten sich allerdings auf, bevor sie irgendetwas berührten. Die Halle musste durch in der Luft schwebende Kerzen erhellt werden, da die grauen Wolken draußen und an der magischen Decke die Sonne völlig verdeckten. Harry sah sich um und als er Ron und Hermine gesichtet hatte nahm er neben Ron platz, Hermine saß den beiden gegenüber. "Harry kannst du mir vielleicht mal sagen, was das gestern mit Cho sollte, das hat sich in der ganzen Schule wie ein Lauffeuer verbreitet, du kannst froh sein, dass man Gryffendor keine Punkte abgezogen hat!" Hermine schien heftig in Fahrt zu sein und warf ihm immer wieder, von ihrem Essen aufschauend, böse Blicke zu. "Dir auch einen guten Morgen!" sagte Harry amüsiert, er fand es immer wieder lustig, wie Hermine sich entrüsten konnte. Hermine machte eine wegwerfende Handbewegung und sah ihn jetzt zwar nicht mehr so böse, aber immer noch eindringlich an. Harry merkte schnell, dass er ihr eine Erklärung liefern musste, wenn er nicht den ganzen Tag unter ihrer miserablen Laune leiden wollte. "Also mit Cho war gar nix OK? McGonagall hat das schon mit uns durchgekaut...besser gesagt, mit mir!" fügte Harry verbissen hinzu. Er hatte Cho nicht vergessen und je mehr er über das Gespräch in McGonagalls Büro nachdachte, desto mehr hatte er das Gefühl noch eine offene Rechnung mit Cho zu haben! Und wie gerufen kam ein blonder Slytherin vorbei und sagte:

"Na wie war's Potter, Spaß gehabt, du fühlst dich jetzt sicher ganz groß!"

"Halt die Klappe Malfoy!" meldete sich Ron nun zu Wort.

"Na Wiesel, beleidigt, weil du noch keine abgekriegt hast, naja wer will auch schon mit dir gehen, vielleicht das Schlammblood?" Malfoy warf einen gehässigen Blick hinüber zu Hermine, die ihn ihrerseits hasserfüllt ansah. Ron lief rot an und stand wütend auf, doch Harry hatte ihn schon am Umhang gepackt. Nur für alle Fälle.

Malfoy ließ ein hämisches Grinsen über sein Gesicht zucken und stolzierte mit seiner Leibgarde, bestehend aus Crabbe und Goyle, zu den Slytherins, die das Geschehen an ihrem Tisch lachend verfolgt hatten. Ron setzte sich und starrte Malfoy nach. Wütend über das Gesagte, schaufelte er sich Unmengen an Röhrei und Schinken auf seinen Teller und aß mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit, dass einem nur vom Zusehen schlecht wurde.

Über sich hörte Harry Flügelrauschen, die Post war da. Die Eulen, die für das Zustellen der Briefe verantwortlich waren, schwebten auf die Empfänger zu, wobei sie einen feinen Niesel über die Schüler verteilten. Die pitschnassen Eulen landeten vor den Schülern und die meisten bekamen die Post in leicht aufgeweichtem Zustand. Hermine nahm einen nassen Tagespropheten von einer ebenso nassen Eule entgegen und steckte ein Knut in das Säckchen, das am Bein der Eule befestigt war. Die Eule flog gleich wieder davon. Hermine hatte sich inzwischen entschlossen, den Tagespropheten zu lesen, wenn getrocknet war und legte ihn deshalb erst einmal weg. Nun richtete sich ihr Augenmerk wieder auf Harry, der in seinem Haferschleim rührte, damit er sie nicht ansehen musste.

"Harry, was ist gestern passiert?"

"Ich hab dir doch gesagt, dass bereits alles geklärt ist! Und mit Cho ist nichts passiert, kapiert?" Harry war wütend; warum konnte Hermine ihn nicht einfach in Ruhe lassen? In diesem Augenblick hörte er, wie die Türflügel zur Großen Halle aufgestoßen wurden. Alle Köpfe wandten sich nun dem Eingang zu. Herein kam ein großer Zauberer mit langem braunem Haar, das er zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hatte.

Seine Züge waren sehr fein, die Nase hätte der Snape's nicht ähnlicher sein können, eine große markante Hakennase, doch die Iris seiner Augen war sehr ungewöhnlich, die Linse wurde von einem braunem Kreis umwunden, dieser wiederum ging allmählich in grau über. Seine gebräunte Haut wurde durch den kunstvoll gearbeiteten weißen Umhang, auf den silberne Symbole gestickt waren, besonders betont. Allem in allem konnte dieser Mensch von sich behaupten, dass er wirklich gut aussah, er war kein Schönling, wie es Lockhart war, sondern sah in seiner Erscheinung einfach beeindruckend und interessant aus. Harry schien es, als würde alle Welt den Atem anhalten. Der Zauberer, denn es musste ein Zauberer sein, allein schon wegen den Augen und der Kleidung, schritt elegant auf den Lehrertisch zu, wechselte ein paar Worte mit Dumbledore, der nickte und setzte sich auf einen freien Stuhl. Erst jetzt fiel Harry auf, dass der Stuhl schon beide Tage seit seiner Ankunft in Hogwarts und seinem Treffen mit Cho, zwar am Lehrertisch stand, aber leer war, als wenn man jemanden erwartete von dem man nicht wusste, wann genau er eintreffen würde. Dumbledore erhob sich von seinem Platz und prompt verstummte das Gemurmel, das kurz nach dem ersten verarbeiteten Schock, eingesetzt hatte.

"Ich möchte euch euren neuen Professor für Verteidigung gegen die Dunklen Künste vorstellen!" Dumbledore deutete mit einer Hand auf den Zauberer, der den leeren Platz am Lehrertisch eingenommen hatte.

"Professor Lennox! Er konnte leider am 1. und 2. September nicht anwesend sein, da er verhindert war. Allerdings weiß ich, dass ihr ihn trotzdem herzlich aufnehmen werdet!" mit einem Lächeln setzte er sich wieder.

"Lennox", dieser Name rührte an etwas in Harrys Gedächtnis und er erinnerte sich an die Karte des Rumtreibers, die er die Nacht zuvor benutzt hatte und er nahm sich vor, gleich nach dem Frühstück Ron und Hermine von seinen Erinnerungen zu erzählen. Er fiel in den Applaus der Schülermenge ein. Professor Lennox erhob sich von seinem Platz, lächelte in die Runde und verbeugte sich.

"Sieht er nicht gut aus?" Harry, Ron und Hermine hatten sich auf den Weg zu Verwandlung gemacht und Hermine schwärmte schon jetzt von ihrem neuen Professor. "Jetzt fängst du schon wieder an, wir mussten das schon im zweiten Schuljahr wegen Lockhart über uns ergehen lassen, weist du noch?" Ron war immer noch schlecht drauf, weil Malfoy mit seinen Worten an seinem Ego gekratzt hatte. "Ron, Lockhart war ein Schönling mit nichts in der Birne, ich glaube Professor Lennox ist da ganz anders!"

"Naja, seine Nase und die von Snape leisten sich einen harten Konkurrenzkampf!"

"Ach Ron, hast du denn nicht seine Augen gesehen?"

"Also wirklich, wenn du wütest, wie das nervt, mit welchem Jungen hattest du dich noch mal getroffen?"

Harry nahm an, dass dies nicht der erste Versuch war, Hermine ihr Geheimnis zu entlocken, doch sie lächelte Ron nur mitleidig an, der wiederum verengte die Augen zu Schlitzern und schmolte. Bei der Erwähnung von Hermine's Geheimnis, fiel Harry die letzte Nacht und seine Beobachtung auf der Karte wieder ein und schon hatte er Ron und Hermine davon erzählt.

Die drei waren inzwischen vor dem Raum für Verwandlung angekommen, Professor McGonagall war noch nicht anwesend, so mussten die Schüler vor der Tür warten.

"Diese dumme Kimmkorn-Kuh, die ist doch wirklich dreist oder?" Hermine war so entrüstet über den Besuch von Rita Kimmkorn in Hogwarts, dass sie sich wahrscheinlich noch bis Ende des Tages in eine Schimpftirade hineingesteigert hätte, wenn in diesem Augenblick nicht Professor McGonagall vorbei gekommen wäre.

"Nun Miss Granger, ich muss sie bitten etwas leiser zu sprechen, sonst muss ich ihnen Punkte abziehen!"

Sie schloss das Verwandlungszimmer auf und die Schüler begaben sich auf ihre Plätze. Harry, Ron und Hermine setzten sich auf eine der letzten Bänke.

Professor McGonagall stand hinter ihrem Lehrerpult und wartete bis Ruhe eingekehrt war, was bei ihr nicht wirklich lange dauerte, dann hob sie den Zauberstab, klopfte sich damit auf den Arm und schon war sie verschwunden, doch als Harry genauer hinsah, wusste er das sie nur den Desillusionierungszauber auf sich selbst angewandt hatte, denn das Muster der Tafel bewegte sich. Im nächsten Augenblick stand McGonagall wie eh und je sichtbar vor ihnen. "Wie sie gerade gesehen haben, habe ich den Desillusionierungszauber angewendet um mich vor unerwünschten Blicken zu verbergen, was nicht heißen soll, dass sie mir jetzt weniger Aufmerksamkeit zuteil werden lassen sollen, in der nächsten Verwandlungsstunde, in der wir das Vergnügen haben uns zu begegnen, werden sie sich in der Praxis dieses Zaubers üben. Und nun zum informativen Teil der Stunde!"

Auf einen Schlenker ihres Zauberstabs hin, formten sich auf der Tafel Worte und für den Rest der Stund waren die Schüler damit beschäftigt sich über den Zauber Notizen zu machen.

Kapitel 6: Ein verhexter Tag

Also hier ist nun das sechste Pitel, hoffentlich gefällt es euch.

Viel Spaß beim Lesen.

Und danke für die Kommis.

"Oh mann, ich hab schon richtig Angst vor der Praxis dieses Zaubers, wirklich einfach hat sie den ja nicht gerade beschrieben!"

Harry, Ron und Hermine kamen nach einer anstrengenden Stunde aus dem Verwandlungsraum.

"Also ehrlich Ron, du solltest langsam wissen, dass wir uns langsam auf UTZ Niveau vorarbeiten, da kommt nicht mehr so was einfaches, wie >verwandelt eure Tiere in Trinkpokale<!"

"Ja Hermine, hast recht, das war ja alles sooo einfach, das hab ich alles mit nem Schnipp meines Zauberstabes hingekriegt, weist du, so locker ausm Handgelenk!"

Ron führte Hermine die Bewegung mit seinem Zauberstab vor, wobei er ausversehen einen violetten Strahl auf den nächsten seiner Mitschüler abfeuerte, dem daraufhin die Ohren zu einer undefinierbaren Masse anschwellen.

"Hey das war gut, ich glaube du hast doch tatsächlich diesen Zauber aus dem Klitterer angewandt, den man aus auf dem Kopf stehenden Runen entnehmen sollte, nur bei dir sind die Ohren nicht zu Kumquats geworden sondern zu einer einzigen Fleischmasse!" fauchte Hermine.

Harry wollte sich den Streit zwischen seinen Freunden nicht noch weiter anhören und ging den beiden voraus, während die sich um den Jungen mit den angeschwellenen Ohren kümmerten und ihn in den Krankensaal verfrachteten.

Warum um Gottes Willen mussten die beiden sich immer so anzicken, das nervte einfach mit der Zeit und wenn man dann auch noch bedachte, dass sie gerade mal die erste Stunde hinter sich gebracht hatten und noch den ganzen Tag vor sich hatten, waren das wirklich keine rosigen Aussichten.

Harry blieb stehen, er war so in Gedanken versunken gewesen, dass er gar nicht mitbekommen hatte, wohin ihn seine Beine trugen.

Er warf einen Blick in den Gang, man konnte vereinzelt Schüler zu zweit oder alleine dastehen sehen, aber wo genau war er eigentlich?

Er sah erstmal auf seinen Stundenplan, als nächstes hatte er eine Doppelstunde Zauberkunst.

Er beschloss einen der Schüler zu fragen, doch da kam auch schon ein Mädchen aus Ravenclaw auf ihn zu.

Sie hatte schulterlanges, gelocktes blondes Haar, eine Stupsnase und grau-grüne Augen.

Sie lächelte ihn mit ihrem leicht schiefen Mund an.

"Hi, ich bin Trix Taylor, kann ich dir irgendwie helfen du siehst merkwürdig verloren aus?!"

"Oh hi, ich bin Harry Potter."

Harry hatte erwartet, dass ihre Augen zu seiner Narbe wandern würden, doch sie sah ihm unverwandt in die Augen, er war etwas verwundert freute sich aber auch ein

bisschen.

"Also eigentlich suche ich das Zauberkunstzimmer, aber ich hab keine Ahnung wo ich hier bin!"

Harry kam sich ziemlich bescheuert vor, man sollte von einem Sechstklässler wohl erwarten können, dass er sich langsam aber sicher im Schloss auskannte!

"Ach so, na dann bist du schon fast da, du musst nur noch zwei Treppen runter und dann weist du sicher wieder wo du hin musst. Wenn du willst begleite ich dich, wir haben nämlich zusammen Unterricht!"

"Klasse, aber warum kenne ich diesen Teil des Schlosses nicht?"

"Machst du gerne Hausaufgaben oder lernst du gern?"

Harry wusste nicht warum sie ihn das fragte.

"Äh...nur das Nötigste."

"Nun dann ist es klar! Wir nennen diesen Teil des Schlosses >Nachhilfe -und Hausaufgabenflügel<."

Harry fragte sich, ob Hermine hier auch manchmal ihre Hausaufgaben machte oder lernte.

"....also schließen sich manchmal einfach ein paar Schüler zusammen und gründen eine Lerngruppe!" Trix stoppte, sie hatte mitbekommen, dass ihr Dialogpartner ihr nicht mehr ganz zuhörte.

Sie sah ihn eine Weile von der Seite her an bis Harry aus seiner Gedankenversunkenheit erwachte.

"Oh tschuldigung, ich war gerade in Gedanken, was hattest du doch gleich gesagt?"

"An welches Mädchen hast du gerade gedacht?" fragte Trix verschmitzt.

"Hermine..."

"Aha, so ist das also, sie ist doch deine Freundin!"

"Was...achso nein! Ich hab mich nur gerade gefragt ob sie auch manchmal ihre Hausaufgaben in diesem Flügel macht!"

"Manchmal schon, wir haben sogar schon zusammen gelernt."

Inzwischen waren sie zwei Treppen weiter unten angelangt und schlenderten nun auf das Zauberkunstzimmer zu.

Ron und Hermine standen schon davor, allerdings schien Hermine immer noch sauer wegen Ron's verkorksten Zaubers.

Sie kam auf die beiden zu.

"Harry, wo warst du die ganze Zeit und wo hast du Trix aufgegebelt?"

Harry erzählte ihr von seinen eigenwilligen Beinen und fragte dann an Ron gewandt:

"Hat Madam Pomfrey die Fleischkumquats wieder hingekriegt?"

"Dieser Junge, David Pringle, muss noch ne Nacht im Krankenflügel bleiben."

Bei diesen Worten schien sich Ron sehr für seine Schnürsenkel zu interessieren. Trix musste lachen. Ron sah sie ungläubig an, verbiss sich aber eine Bemerkung.

"Wie kam es überhaupt dazu, dass jemanden...wie sagtest du...ah ja...Fleischkumquats wachsen konnten?" bei der bildlichen Vorstellung musste sie noch immer lachen.

Harry erzählte ihr die Geschichte und sie verknipte sich ihr Kichern, da Ron wegen der Sache ziemlich deprimiert schien.

Der Vormittagsunterricht war zu Ende und die Schüler strömten zum Mittagessen in die Große Halle, Harry schnappte sich Trix und ging mit ihr schon mal vor, weil er nicht schon wieder Zeuge von einem Streit zwischen Hermine und Ron werden wollte. Die beiden sahen ihm nur erstaunt hinterher, als Harry Trix am Arm von ihnen

wegschleifte.

Als Harry und Trix vor der Halle angekommen waren, ließ er ihren Arm los. Trix rieb sich die Stelle an ihrem Arm, an der er zugepackt hatte und warf ihm einen gespielt vorwurfsvollen Blick zu. Plötzlich brach sie in heftiges Lachen aus und Harry starrte sie erschrocken an.

"Trix was ist los?" Harry war besorgt, Trix wollte gar nicht mehr aufhören zu lachen und er sah sich Hilfe suchend in der Eingangshalle um und sah wie Hermine und Ron die Treppe runtergestürzt kamen.

"Sorry, das wollt ich nicht!" sagte Ron außer Atem.

Harry sah ihn fragend an.

"Eigentlich wollt ich dich mit dem Fluch treffen, aber der scheint danebengegangen zu sein." sagte Ron entschuldigend.

"Du wolltest was?" Harry starrte Ron ungläubig an "Du wolltest mich tatsächlich verhexen?"

"Harry du warst so komisch und da hab ich gemeint du bräuchtest vielleicht mal etwas Ablenkung, allerdings," fügte Hermine mit einem bösen Blick auf Ron hinzu "hab ich auch nicht bedacht, dass Ron heute alles verhext was ihm in den Weg kommt!"

"Ich weis gar nicht warum du dich so aufregst Hermine, ich hab lediglich das Ziel verfehlt, ansonsten hätte es geklappt!"

"Oh Ron du bist wirklich-!" Doch Hermine blieb keine Zeit mehr zu sagen, was Ron denn nun alles war, denn Harry hatte ihr und Ron einen Schweigezauber aufgehast, so dass sich ihre Münder öffneten und wieder schlossen ohne auch nur einen Ton von sich zu geben.

Als nächstes verschaffte er der vor Lachen auf dem Boden liegenden Trix Erleichterung, indem er den Kitzelfluch aufhob. Erst jetzt merkte er, dass sich rund um sie Schaulustige aufgestellt hatten und nun über die dämlichen Mienen von Ron und Hermine lachten.

Durch die Schülermenge brachen vier Lehrer: Dumbledore, McGonagall, Snape und Lennox.

"Also wirklich, Potter, dass sie jetzt auch noch ihre Freunde verhexen hätte ich ihnen nun wirklich nicht zugetraut, wie tief muss ein Schüler eigentlich sinken-?"

"Severus!" Dumbledore befahl Snape mit einer Handbewegung zu schweigen.

Professor McGonagall gab der Schülerschar ein Zeichen, woraufhin diese sich in Bewegung setzten und in der großen Halle verschwanden.

Lennox sah belustigt auf Hermine und Ron bevor er seinen Zauberstab erhob und den beiden ihre Stimmen zurückgab.

"Potter, das setzt Strafarbeit!" nun hatte Professor McGonagall gesprochen.

"Nicht schon wieder!" stöhnte Harry.

"Ihnen scheint nicht klar zu sein, dass sie seit Anfang des Jahres ziemlich oft Grenzen überschritten haben!"

"Doch, aber ich habe doch jetzt nicht Ernstes gemacht, ich meine-."

"Hören sie, wenn sie meinen man übersieht es, wenn sie Schüler auf den Gängen verhexen, auch wenn es ihre Freunde sind, dann haben sie sich geirrt!"

"Ich würde meinen," setzte nun Dumbledore an "dass ich mit Mr Potter reden sollte, doch das möchte ich nicht auf dem Gang tun, sondern in meinem Büro bei einer Tasse Tee und einem warmen Feuerchen." Bei dieser Bemerkung verzog sich Snapes Gesicht unmerklich zu einer Grimasse, Lennox allerdings nickte zustimmend.

McGonagall warf Harry nur noch einen vorwurfsvollen Blick zu, bevor sie gefolgt von den Professoren Snape und Lennox in der Großen Halle verschwand.

Dumbledore sah jetzt Ron, Hermine und Trix an und sagte: "Nun ich glaube es ist besser, wenn sie jetzt etwas essen gehen und sich dann wieder mit vollem Einsatz dem Unterricht widmen." er zwinkerte den dreien zu und sie verließen mit einem letzten besorgten Blick auf Harry ihren Standort und gingen zum Essen.

"Harry ich glaube wir sollten jetzt in mein Büro gehen!"

Harry ging hinter Dumbledore her, dessen himmelblauer Umhang sich hinter ihm aufbauschte als er schnell ausschnitt.

Nach etwa drei Minuten kamen sie vor dem Wasserspeier an, der Dumbledores Büro verschloss.

"Kollapskeks."

Harry sah Dumbledore ungläubig von der Seite an, er wusste dass Dumbledore Süßigkeiten mochte, aber das er jetzt schon zu Weasleys Zauberhaften Zauberscherzen übergang fand Harry schon fast abnormal, schließlich entwickelten sie diese fast ausschließlich für Schüler, die die Schule schwänzen wollten.

Dumbledore bemerkte seinen Blick und lächelte ihn nur an bevor er durch den Eingang, der nun da der Wasserspeier zur Seite gerückt war erschienen war, ging und Harry bedeutete ihm zu folgen.

Sie betraten eine Wendeltreppe, die sich als sie die oberste Stufe betraten nach oben zu Dumbledores Büro wandt.

Dumbledore trat ein und hielt Harry die Tür auf. Als dieser eintrat sah er zuerst Fawkes, der auf ihn zugeflogen kam und sich auf seiner Schulter niederließ um ihn zu begrüßen.

"Wie ich sehe hat Fawkes dich ins Herz geschlossen." der Schulleiter sah Harry über seine Halbmondbrillengläser hinweg freundlich an.

Er deutete auf einen bequemen Chintz-Lehnstuhl, der seinem Schreibtisch gegenüberstand und Harry ließ sich auf ihm nieder, während der Phönix zurück auf seinen angestammten Platz auf seiner Stange flog.

Dumbledore verharrte eine Weile an der Tür, seine Augen waren auf die Portraits der ehemaligen Schulleiter gerichtet, die sich angeregt unterhielten, aber Harry wusste dass er sie nicht ansah.

Nach einer Weile des Schweigens sah Dumbledore Harry lächelnd an.

Harry wusste nicht was er sagen sollte, seine Gedanken wollten seinen Kopf sprengen. Er saß da weil er auf dem Gang seine Freunde verhext hatte und Dumbledore lächelte ihn einfach an, warum tat dieser Mann das?

Harry machte sich nichts vor, er wusste, dass Dumbledore ihm gegenüber schon immer eine gewisse Zuneigung empfunden hatte, nur wollte er sich das nie eingestehen, da er schon genug Rummel hatte und außerdem wollte er den Behauptungen er sei Dumbledores Liebling nicht recht geben.

Inzwischen hatte sich Professor Dumbledore hinter seinem Schreibtisch nieder gelassen und wartete bis Harry aus seinen Gedanken auftauchte. Harry bemerkte es und sah ihn geradewegs in die Augen, er war froh, dass das Gefühl Dumbledore unbedingt verletzen zu wollen das ihn noch ein Jahr zuvor ergriff wen er seinen Schulleiter ansah endlich verschwunden war.

"Harry ich muss sagen, dass es nicht zu den ruhmreichsten Taten gehört seine Freunde zu verhexen. Ich kenne den Grund nicht und ich bin sicher, dass es einen gab, aber das sollte nun eigentlich nicht das Thema sein, ich werde sehen was ich bei Professor McGonagall erreichen kann, dass sie dir keine Strafarbeit gibt." der alte Mann lächelte Harry an und fügte noch hinzu: "Ich glaube du hattest letztes Jahr sehr viel zu erleiden, als du bei Dolores Umbrige nachsitzen musstest." seine Augen waren

wissend und Harry setzte zu einer Frage an, aber Professor Dumbledore unterbrach ihn.

"Harry es tut mir leid, ich wusste, was sie dir antut," sein Blick wanderte zu Harrys Handrücken, auf dem noch immer die feinen silbernen Narben zu sehen waren, die Harry sich hatte zufügen müssen "aber ich konnte dem kein Einhalt gebieten, ich weiß ich hätte es tun sollen, aber rechne dies wieder unter den Fehler eines alten Mannes." ein gezwungenes Lächeln verzerrte sein Gesicht.

Harry wusste, dass Dumbledore in diesem Punkt so gut wie machtlos gewesen wäre, da er Umbrige bestimmt nicht hätte entlassen können.

Er schwieg.

"Das sollte jetzt allerdings nicht das Thema sein wie schon erwähnt. Es geht um Professor Lennox." Harry sah ihn fragend an.

Dumbledore erhob sich von seinem Stuhl und schritt im Zimmer hin und her offenbar nicht wissend, wie er das was er jetzt sagen wollte ausdrücken sollte.

"Wie du sicher mitbekommen hast," setzte Dumbledore an "war Andrew Lennox am ersten und zweiten September nicht anwesend, hast du eine Ahnung warum das so sein könnte?"

Harry dachte nach, aber er hatte den Namen zuvor nie gehört und konnte auch kein merkwürdiges Ereignis mit Lennox' Fehlen in Verbindung bringen.

Er schüttelte den Kopf.

"Nein Professor mir fällt nichts ein."

"Nun dann werde ich dir sagen, wo er war. Wie du weißt hat Hagrid letztes Jahr einen Riesen mit nach Hogwarts gebracht, niemand hat davon gewusst bis er Hagrid irgendwann bis zu seiner Hütte gefolgt ist. Keine Angst," fügte er hinzu als er Harrys erschrockene Miene sah "es war nachdem alle Schüler abgereist waren und es macht dir und deinen Freunden auch niemand eine Vorwurf, weil ihr es gewusst habt!"

Harry war erleichtert aber auch verwirrt. Was hatte Lennox mit alledem zu tun?

"Also um jetzt mal auf den Punkt zu kommen. Professor Lennox hat dafür gesorgt, dass Grawp, ich glaube so nannte Hagrid ihn, in eine andere Umgebung kommt. Allerdings muss ich auch sagen, dass er nicht wie andere Riesen ist, er scheint etwas Englisch sprechen zu können und nicht immer nur aufs Töten aus zu sein, wie es bei den Riesen leider oft der Fall ist. Hagrid ist etwas deprimiert, weil sein Bruder jetzt weg ist und ich bitte euch ihn ein bisschen aufzuheitern."

Dumbledore sah ihn mit seinen blauen Augen an und Harry war sich nicht sicher ob er ihm schon alles gesagt hatte.

"Professor, wie geht es Grawp eigentlich? Als ich ihn das letzte Mal gesehen habe, war er von den Zentauren angegriffen worden!"

"Er hatte sich schlimme Verletzungen zugezogen, da er die Pfeile, die die Zentauren abgeschossen hatten, tief in sein Gesicht eingedrückt hatte, aber Madam Pomfrey hat sich liebevoll um ihn gekümmert, was wahrscheinlich auch ein Grund ist, warum Grawp umgänglicher geworden ist."

Dumbledore sah für eine Weile Fawkes an, der gerade in Feuer aufgegangen war. Harry drehte sich auf seinem Stuhl um und sah nach einer Minute wie ein grauer Kopf aus einem Häufchen Asche hervorbrach.

"Professor ich hätte da noch eine Frage."

"Ja Harry?"

"Was macht Voldemort?"

Dumbledore zögerte einen Augenblick.

"Wir haben Informanten in seinen Reihen und die meisten Informationen, die wir

bekommen sind nur für Mitglieder des Ordens gedacht."

"Snape ist einer der Informanten nicht wahr?"

"Professor Snape! Harry du weist sehr gut, dass ich auf das Thema nicht gern angesprochen werde und ich glaube auch, dass du langsam zurück zum Unterricht solltest." Dumbledore schien nicht verärgert, aber es war etwas Abschließendes in seinem Ton, also stand Harry auf und verlies das Büro seines Direktors.